

Förderschule will auftrumpfen

Künftig mit erweitertem Spektrum in ganztägiger Betreuung/ Zuschuss von der Stadt?

Von Stephan Wegner

Schramberg. Die Peter-Meyer-Schule möchte eine »Förderschule mit ergänzendem Angebot und ganztägigem Charakter« werden. Dazu benötigt sie nicht nur außerschulische Partner und mehr Lehrerstunden, sondern auch einen Zuschuss von der Stadt.

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Schramberg beschäftigt sich am Donnerstag mit dem Antrag der Peter-Meyer-Schule, zu einem Teil eine Betreuung der Schüler über die Mittagszeit zu finanzieren. Zuschüsse von anderen Seiten abgerechnet, müsste die Stadt für eine Kraft, die während der Schulzeit acht Stunden wöchentlich tätig ist, noch rund 4000 Euro jährlich aufwenden.

Nach einem positiven Votum des Verwaltungsausschusses über 2000 Euro überplanmäßige Mittel für ein halbes Jahr könnte die Schule beim Regierungspräsidium für das kommende Schuljahr den Antrag auf die Erweiterung in eine »Förderschule mit ergänzendem Angebot und ganztägigem Charakter« beantragen. Die Gesamtlehrerkonferenz, der Elternbeirat und die Schulkonferenz hat dem neuen pädagogischen Konzept der Schule bereits zugestimmt. Alleine mit Vormittagsunterricht werde die För-

Ein erlebnispädagogischer Aufenthalt der Klassen sieben und acht im französischen Jura gehört zu den Angeboten der Peter-Meyer-Schule.
Foto: Archiv



derschule zukünftig kaum in der Lage sein, die Schule als Lebensraum mit einem »auf die aktuellen Erfordernisse angepassten Lernumfeld für benachteiligte Kinder und Jugendliche« zu gestalten. Brüchige Familienstrukturen, eine sich rasant entwickelnde Technologie und mehr würden auf eine neue Verantwortung im schulischen Erziehungsprozess hinweisen, geht aus den pädagogischen Überlegungen hervor. Im Sinne des neuen Bildungsplans gelte es, Handlungsräume und -felder zu schaffen, in denen benachteiligte Kinder den Um-

gang mit anderen lernten und auch die Integration in die Arbeitswelt eröffnet werde. Hier könne durch das ganztägige Angebot ein individuelles gestaltetes, umfassendes Bildungsangebot entwickelt werden.

Vorgesehen ist für die Klassen drei bis sechs, dies sind insgesamt rund 25 Kinder, ein verpflichtendes Angebot dienstags, mittwochs und donnerstags, inklusive Mittagessen und Mittagsbetreuung. In den darauffolgenden Schuljahren könnte dieses Angebot noch ausgeweitet werden. Dadurch, dass zusammen mit au-

ßerschulischen Partnern wie beispielsweise der Musikschule sowie den Ringern ein weiteres Angebot erstellt wird, und die Schule seit Anfang März einen Zivildienstleistenden einsetzen kann, wird es auch möglich, 24 zusätzliche Lehrerstunden zu erhalten, so dass das Konzept ohne Abstriche umgesetzt werden könnte. Überschneidungen mit dem Angebot der Intensivhilfe »Treff 12« gibt es nach Ansicht der Schule keine, zumal ohnedies nach Unterrichtsende um 15.35 Uhr noch Betreuungszeit und -bedarf in den Einrichtungen besteht.